

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921

97 (20.8.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-873924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-873924)

nicht zu umgehen, daß diese Kapitalisation ausfliegen muß in die Witte um eifrigste, insbesondere finanzielle Unterstützung eines Unternehmens, das nicht von heute auf morgen erledigt werden kann, sondern jahrelanger, mühevoller und zäher Arbeit bedarf.

Man begegnet immer wieder der Meinung, daß der Küstenanalaverein nicht rühlig genug sei. Dieser Vorwurf trifft ihn zu unrecht. Als einer seiner zuletzt in Angriff genommenen Aufgaben hat er sich auf Vorschlag der Ortsgruppe Glesleth entschlossen, sein gesamtes, riesiges Material auf Wanderausstellungen einem großen Publikum vorzuführen. Die erste solche Ausstellung findet am Sonntag, 28. August in Glesleth, statt und wird somit der hiesigen Einwohnerschaft die beste Gelegenheit geboten, sich ein eigenes Urteil über die Nützlichkeit des Vereins zu bilden, das nicht versehen wird, ihm auch hier wieder neue Hilfskräfte zu sichern.

Verhandlungen über die Gehaltserhöhung.

→ **Berlin.** Die Beamtenverbände und die Gewerkschaften verhandeln am Dienstag und Mittwoch im Reichsfinanzministerium über die Gehaltserhöhungen. Bei den Verhandlungen kam es zwischen den Vertretern der Beamtenverbände und der Gewerkschaften einerseits und den Vertretern des Reichsfinanzministeriums andererseits zu bestimmten Auseinandersetzungen über die neue Gehalts- und Lohnserhöhung. In den Regierungsvorlägen ist nur eine 10prozentige Erhöhung für die Arbeiter, für die Beamten nicht einmal eine Erhöhung des Zuschlages um 10 Prozent, sondern nur 2½-9 Prozent vorgesehen. Diese Höhe wurden sowohl von den Beamtenverbänden als auch von den Gewerkschaften als vollkommen ungenügend abgelehnt. Die Vertreter der Beamten sowohl wie auch der Gewerkschaften lehnten es ab, über diese Höhe überhaupt zu verhandeln. Die Vertreter forderten eine 40-60prozentige Gehaltserhöhung für die Beamten und eine 40-50prozentige Lohnserhöhung für die Arbeiter.

Die Forderungen des Neuenaußenbüros.

→ **Berlin.** Ueber die Forderungen an die Beamten und Staatsangehörigen ist noch eine Meldung eingegangen, daß der Neuenaußenbüros die Forderungen formuliert habe, die als die Wünsche der Beamtenverbände gekennzeichnet werden können und als solche auch an die Regierung weitergegeben worden sind. Es wird zunächst eine Gehaltserhöhung für alle Beamten von 5000 Mark verlangt. Der Beamtenauschuss hat sich sofort mit dieser Forderung einverstanden erklärt. Die Vertreter des deutschen Beamtenbundes beschloßen weiter, mit den Angestellten und Arbeitern in allen wirtschaftlichen Fragen zusammenzugehen.

Die Besprechungen beim Reichsfinanzminister.

→ **Berlin.** Bei den Besprechungen zwischen den Vertretern sämtlicher bürgerlichen Parteien mit dem Reichsfinanzminister, an denen auch sämtliche Parteiführer mit Ausnahme der Deutschnationalen und Kommunisten teilnahmen, wurde vereinbart, daß die Einberufung des Reichstages unter allen Umständen am 6. September erfolgen soll. Wenn über die obersteinsten Frage noch keine Entscheidung vorliegen, soll über die Gehaltserhöhungen für die Beamten und Staatsangehörigen verhandelt werden.

Ohne Oberschleffen Deutschland kreditfähig.

→ **Berlin.** Der Berliner Korrespondent des „New York Herald“ meldet aus Paris, daß die deutschen Kreditstellen in Amerika, die sich ungefähr zwischen 25 und 30 Millionen Dollar bewegen, für vor ihrem Abschluß gesichert seien, da die amerikanischen Vertreter die Verhandlungen pöbellich abgebrochen hätten. Wie ein in Berlin wohnender amerikanischer Finanzmann erzählt, ist dies auf eine Warnung des Bankiers Vanderveerde zurückzuführen, der kürzlich mit hiesigen Banken eine Unterredung hatte. Die amerikanischen Banken sollen demnach gewarnt sein, Deutschland langfristige Kredite einzuräumen, solange die obersteinsten Frage noch nicht entschieden sei. In dem Falle, daß das obersteinsten Indusriefragegebiet nicht an Deutschland falle, sei Deutschland nicht mehr kreditfähig. Das soll auch der Grund sein, weshalb das Kreditabkommen mit Holland nur kurzfristig gehalten ist.

Ein hartes Deutschland der Spur des Friedens.

→ **Paris.** Aus Paris wird gemeldet: Aus den Erklärungen Lloyd Georges über die obersteinsten Frage geht hervor, daß die Haltung Englands für Deutschland eine durchaus günstige ist. Der ehemalige Minister Asquith behandelte die Ausführungen Lloyd Georges und die Haltung der englischen Vertreter auf der Pariser Konferenz in einem durchaus zustimmenden Sinne. Lloyd George unterbrach Asquith wiederholt mit Bravorufen.

Stolze Herzen.

Roman von Dr. Lehne.

80) Gute Nacht, Gerb! Sie stillicke seinen Namen in heisern Tönen. Er aber verstand sie nicht — wollte sie nicht verstehen.
Als die Tür sich hinter ihm geschlossen hatte, stand sie da, die Hände auf ihr heftig klopfendes Herz gepreßt. Ein Laut, wie Schlingen, brach aus ihrer Kehle, ein wilder, verzweifelter Ton. Und ein schwerer Druck, wie die Abnung von kommenden Unheil, legte sich auf sie. Mit allen Kräften kämpfte sie dagegen; sie hatte doch gar keine Veranlassung, jetzt auf einmal zu weinen! Nichts hatte sich ja ereignet — sie sah Geipalter an seinem Tage — aber es war vergebens, die Angst blieb.
11. Kapitel.
Ruths Gesellschafterin reiste der jungen Künstlerin am frühen Morgen einen Blumenkorb, gefüllt mit köstlichen, roten Nelken.
„Von wem? Ist keine Karte dabei?“
„Ich weiß es nicht, gnädiges Fräulein! Er wurde soeben abgegeben.“
Sie bog die Blumen vorsichtig auseinander, aber man fand keinen Hinweis auf den Absender.
Ruth nahm darüber nach, was er wohl sein könnte; sie hielt sich doch so sehr zurück, konnte nur wenige Leute; ein Gedanke tauchte auf, um gleich wieder zu verschwinden. Das war ja Unsin! — dennoch hatte er sie froh gemacht!
Als Ruth einige Tage später aus der Probe kam, begegnete ihr Graf Neudage. Ein Freudenstachel floß über sein schön Gesicht. Er grüßte ehrerbietig, sörgerte im Weitergehen, blieb stehen und sprach sie an.
„Gnädiges Fräulein, ich bin dem Zufall dankbar.“
Ruth machte ein etwas abweisendes Gesicht.
„Soffentlich erinnern sich gnädiges Fräulein meiner noch. Ich möchte Ihnen meine Bemerkung ausprechen: Ich habe Ihre „Gis“ gehört.“
In solcher Verwirrung stand Ruth da; die Begegnung war so pöbellich und überraschend. Als er sie dann

und so dot die Stimmung das seltene Schaupiel, daß die beiden politischen Gegner sich gegenseitig mit Komplimenten überschütteten. Auch der Arbeitervertreter Thomas gab seine Zustimmung zu der Haltung Lloyd Georges auf der Konferenz des Obersten Rates. Er erklärte, daß die Interessen Englands nur durch ein gestärktes Deutschland gewahrt würden. Ein europäischer Friede sei unmöglich, wenn Deutschland unterdrückt würde. Auch Frankreichs Interesse sei es, wenn es gute Beziehungen zu den anderen Staaten unterhalte. Der Verlauf der Diskussion zeigte, daß Lloyd George ganz England hinter sich hat.

Weiteres aus Lloyd Georges Unterhansrede.

→ **London.** Lloyd George sagte in seiner Unterhansrede am Dienstag weiter, daß neben der obersteinsten Frage auch die Frage der „Sanktionen“, die Deutschland auferlegt seien, sehr schwierig sei. Die wirtschaftlichen „Sanktionen“ seien nur gerechtfertigt, wenn Deutschland bessere Abmachungen abgelehnt hätte. Deutschland habe aber die besseren Abmachungen angenommen und tue sein Bestes, um sie durchzuführen. Die Alliierten seien deswegen der Ansicht, daß die Verlängerung dieser mächtigen Vollgrenze ungerecht sein würde. Dabei seien die Alliierten übergegangen, sie aufzuheben. Ihre griechisch-litauische Frage sagte er, das einzige, das beide Parteien ihren Kampf ausführen zu lassen. Er ermahnte jedoch die griechischen Staatsmänner, ihre Forderungen nicht zu hoch zu spannen. Er wandte sich dann der russischen Hungersnot zu und teilte mit, daß eine Nachricht, die ihm eben zugegangen sei, auf ein fürchtbares Unglück hinwies. 25 Millionen Menschen seien hilflos bedürftig. Die Hilfe vom Ausland kann nur erfolgen, wenn die Sowjetregierung ihre Verpflichtungen bezahl. Der an Ausland gemachten Forderungen anerkennen. Zum Schluß erklärte Lloyd George, die Washington Konferenz käme nicht einen Tag zu früh. Die Garantien würden nicht genügen, wenn nicht eine dauernde Wachsamkeit der verbündeten Nationen der Welt bestände, die eine Gewähr dafür bieten, daß Europa und Asien niemals wieder die Welt in neues Elend und in einen neuen Sumpfe führten.

Frankreichs Entrüstung über Lloyd George.

→ **Paris.** (R. G. M.) Das „Journal des Debats“ unterzieht die Rede Lloyd Georges im Unterhaus einer scharfen Kritik. Das Blatt schreibt, die Rede Lloyd Georges beweise, daß der Premierminister noch in derselben Geistesverfassung sei, wie er die Konferenz des Obersten Rates verlassen habe. Lloyd George deute wahrscheinlich nicht daran, daß das obersteinsten Indusriefragegebiet zu einer Wertschmiede Deutschlands werden könne. Der Fall sei in dem Versailles Vertrag nicht vorzusehen.

Einberufung des Völkerrates zum 25. August.

→ **Journal:** meldet: Der Völkerrat ist zur Einberufung eines Guatichens über Obersteinsten bereits zum 25. August nach Genf einberufen.

Die nächste Sitzung des Obersten Rates.

→ **Basler Nachrichten** melden aus London: „Times“ und „Morningpost“ betätigen, daß die nächste Sitzung des Obersten Rates zwischen dem 8. und 12. September in London stattfinden wird. Auf der Tagesordnung steht 1. die Entgegennahme eines Gutachtens des Völkerrates über die Obersteinsten, 2. die Bildung der Einheitskommissionen in Deutschland, und 3. Ausübung der militärischen Sanktionen rechts des Rheins.

Völkerratsitzung in Paris?

→ **Paris.** „Welt Journal“ glaubt mitteilen zu können, daß der Völkerrat in Paris zusammenzutreten werde.

Die deutschen Reparationszahlungen.

→ **Newport.** (R. G. M.) Wie ein Newporter Blatt erzählt, haben vier deutsche Banken im Auftrage der deutschen Reichsbank bei dem Bankhaus Morgan in Newport fünf Millionen Dollar auf Rückzahlung des Wiederentwässerungsfontos eingehoben. Das ist die zweite deutsche Zahlung innerhalb vierzehn Tagen.

Deutschlands Tribut im nächsten Jahre.

→ **Paris.** Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, hat der Finanzminister heute dem Gesetzentwurf über den Spezialhaushalt für 1922 beigelegt, der sich auf die durch den Friedensvertrag notwendigen Ausgaben bezieht. In diesem Haushalt wird die Zahlung Deutschlands auf ungefähr 4½ Milliarden Franken geschätzt.

Der Friede zwischen Deutschland und Amerika.

Präsident Harding erklärte einigen Senatoren, daß die Arbeiten an dem Friedensverträge mit Deutschland schnell fortschritten. Dem Senat werde der Vertrag noch vor Dezember vorgelegt werden. Dem Senator Horah teilte Harding mit, daß der Vertrag sich eng an die Knox-Resolution anschließen werde. Einige Sonderklauseln zum Schutze der amerikanischen Interessen auf die von den Alliierten vorgeordneten wirtschaftlichen Maßnahmen

um die Erlaubnis hat, sie ein Stück des Weges geleiten zu dürfen, konnte sie es ihm nicht abschlagen, und so ging er mit ihr bis zu ihrer Wohnung.
„Ich bin am Ziel und ich danke Ihnen für Ihre Begleitung, Herr Graf!“ sagte sie. Ihre Stimme zitterte, sie wargte kaum aufzuheben, sie schloß seinen Blick zu brennend auf sich ruhen und wieder buchte der Gedanke durch ihren Sinn: Die Blumen sind von ihm!
„Dann darf ich Sie wiedersehen, gnädiges Fräulein?“
„Sie werden es auf dem Theaterstetle lesen!“ Schelmisch lächelte sie ihn an, daß die Grilbchen in ihren Wangen sich verriethen.
„Aber ich über meinte ich es nicht!“
„Aber ich über wird es schwer möglich sein, Herr Graf!“ entgegnete sie ernst, „der Zufall möchte dann wieder zu Hilfe kommen!“
„Wir werden schon sehen. Ich sage: Auf Wiedersehen — und bald, mein gnädiges Fräulein!“
Graf Neudage hielt Wort. Er ermöglichte ein Wiedersehen. Ruths junge Schönheit hatte ihn bezaubert. Er konnte keine Gedanken mehr, als den an sie. Was war ihm Christen für sie? Das Gefühl für sie war geschwunden, wie der Märzschnee an der Sonne — es war auch keine Liebe gewesen — nur eine große Verwunderung für ihren Geist; ein süßes Ansehen in der Fremdschaft! Seine Lebensstetle, seine Sinne hatten nie für sie gesprochen!
Aber seit er Ruth gesehen, dachte er, daß sie das für ihn bestimmte Recht war — mit elementarer Gewalt war die Liebe für sie über ihn hergefallen.
Sie aber alles hinwegsetzend, was Herkommen und Sitte vorschrif, suchte er Ruth in ihrer Wohnung auf. Ruth war zu Hause, sie läste am Klavier. Er geschroden sprang sie auf, als ihr die Gesellschafterin den Besuch meldete und seine Karte überreichte.
Das Herz klopfte ihr zum Zerbrechen, dunkle Glut stieg ihr ins Gesicht. Hatte ihre Gedanken ihn bezaubert? „Ich bin nicht zu Hause“, kam ihm die Sprache.
„Das geht nicht an, gnädiges Fräulein, der Herr hat Sie ja jagen gehört.“

feien vorgezogen. Auch die Friedensverträge waren garn und Osterlich seien in Arbeit, sie würden die Grundlage der Verträge von Trianon und Versailles aufgestellt werden, ebenso wie der deutsche Vertrag der Basis von Versailles seine Erläuterung finden würde.

Defizit bei der Eisenbahn, Heberisch bei der Kohle, bei den ersten drei Tagen des Monats August forderte die Eisenbahn zur Deckung ihres Defizits einen Zuschuß von 147 Millionen 955 Mark, was dem Defizit von über 40 Millionen 1917 entspricht. Die Reichspost konnte in der gleichen Zeit 14 Millionen Mark Heberisch abführen.
Nein Verkauf des neuen Stinnesdampfer „Tirrit“ handelt.

Die russische Hungersnot.

Die russische Hungersnot hat sogar den in dem Studium dieser Frage einzutreten. Da diese Hungersnot nicht wie eine Grenzfrage durch einen Verordnungs werden kann, so darf man sich eine Verhandlung wenig versprechen im Schatz einer, die gewohnt ist, in allen Entscheidungen nur die Machtigkeit zu folgen. Die Bekämpfung der Hungersnot wird anderen Kreisen überlassen bleiben. Die Mantiä reat sich allenfalls und rühmt sich selbstlich zu sein. Aber hier ist größte Vorsicht geboten. Was die Hungernot als eine Katastrophe des Volkes empfindet, ist den von den Tränen in den Augen der hungernden Massen herüberkommen, die an Unterstützung nach Ausland flieht, werden auch die Arbeiter und Bauern für den großen Kampf das Elend. Darum rufen sie um Selbsthilfe. Sie ist realistisch genug, um auf kein Schicksal sein Gramm von Medikamenten zu verzichten. Frieden war, von wem es sehr mag, von dem seiner Grömmtheit. Sie verzichtet auf kein Stückchen guten Willens. Sie verzichtet auf kein Stückchen auf dem Wohlwollen der Russen. Sie ist ein Stückchen mit den Arbeitern Europas zu: „Halt, halt, halt, Brüder!“

Was soll der Appell „Halt, halt, halt“ bedeuten als: tragt die revolutionäre Gewalt in der Hand, die euch so bereitwillig unterstützen? Die Sowjet-Regierung auf die Propaganda im Ausland, sie kann es ja gar nicht, sie muß den Hunger der sich in der großen Masse gegen sie geltend machen lassen.
Aber vergessen wir nicht andere Geschehnisse. Im Jahre 1878 war die Welt in Mistran. Da gab es nicht durch ganz Europa, und allen Ertrahen wegen, ob man den Seidenbernd nicht durch Tannen abdecken sollte, da die eigene Regierung die Verhältnisse der russischen Truppen nicht tragen zu der Welt in Mistran. Die meisten Leute die kurze Nacht hinweg. Man ist abgetunigt worden Volksleiden, da sie im Kriege mit gewaltigen im Ganne gehalten wurden. Aber die Wassererkrankungen auf, denen man kommen konnte, wie die 1918/19 herrschende Cholera, aber die schweren Krankheiten wie Cholera, aber selbst Malaria wurden damals doch sehr ferngehalten. Wird das jetzt noch möglich sein? Wollen wir betreiben, was das erste die Verhältnisse der russischen Truppen, die Verhältnisse dieser Antiquarigen deutschen. Und seit der Revolution ist allen entworfen. Verordnungen zum Trotz die heimliche Ernte aus dem seuchenreichen Osten nie unüberbunden. Wenn wir also Verze und Medikamente nachschicken, so geschieht das in unserem eigenen Interesse. Aber es muß die Hilfe dem russischen Volk kommen. Wir dürfen nicht dürfen, wenn man uns nicht etwa zumutet, zunächst die rote Armee zu unterstützen. Die Summantä darf sich nicht auf die Seite der Politik, der Sowjetpolitik, machen lassen.

Mit zitternden Knien bog sich Ruth Empfangsraum. Gerb Neudage brach föhlig Inbrünstig für sie die Hand, die letzte Verdringung seiner Lippen betete.
„Verzeihen Sie den Ueberfall, gnädiges Fräulein, ich hatte doch geglaubt, gnädiges Fräulein, der Zufall uns nicht so gnädig war.“
Ruth wurde etwas verlegen. „Für Belan mit in der Tat etwas sehr überraschend.“
„Ich kann es mir denken und bitte Sie verzeihen Sie mir das unbedeutende Eindringen! Ich mußte Sie wiedersehen! Ich bin vor dem auf und ab gefahren, auf der Promenade, aber Sie gefuhrt.“
„Und wären Sie morgen gekommen, so hätte mich nicht mehr angetroffen!“
„Wollen Sie fort?“ frante er erstranden lächelnd.“
„Schelnd verneinte sie. „Das ganze doch ich verzeihe auf einige Tage zu meinem Danke seines Entgegenkommens. Möchte ich wieder hier sein.“
„Sie so lange nicht zu sehen, wäre mir ungemessen. Dem Himmel sei Dank, daß er mir ein solches Glück vermag!“
Ruth lenkte verwirrt das Köpfchen, und er bei ihrem Anblick immer nur denken: Wie ist es möglich, daß ich Sie noch wiedersehen? Ich habe doch geglaubt, gnädiges Fräulein, der Zufall uns nicht so gnädig war.“
„Wollen Sie wissen, Ruth, warum ich nicht Sie liebe?“ sagte er leise, und seine Stimme klang wie ein Flüstern.
„Was sollte ich mir sagen?“
Ruth verzwirg er sich, wie sie nach Worten für die Hände auf ihrem Gesicht wuschelte. Sie konnte er in dem jungen Herzen lesen, die Hände und Wäse auf ihrem Gesicht wuschelte. Sie konnte er in dem jungen Herzen lesen, die Hände und Wäse auf ihrem Gesicht wuschelte. Sie konnte er in dem jungen Herzen lesen, die Hände und Wäse auf ihrem Gesicht wuschelte.

Ein unbilliges Ansinnen.

Professor Schöningh befragt in einer Unterredung die in der holländischen Presse geäußerte Meinung, durch die Befreiung des deutschen Schiffs aus dem Krieges die Besatzungen und Geleitet besser zu stimmen. Er bezeichnet die Erfüllung dieser Anregung als unmöglich.

Das deutsche Volk ist davon überzeugt, daß ihm die Aufnahmung des Schiffsbesatzungen im Verlaufe der Erröge ein großes Recht angedient worden ist. Welche Rechte die kriegstreibenden Kräfte gegen die Besatzungen in einem Briefe in dem Junktionsrat des Mittelmeerabkommens der Liga zum Schutze der deutschen Kultur, B. von Willow in ausserordentlicher Weise. Er kommt dort zu folgendem Schlusse: "Man darf die politischen Rechte der beiden Bündnisparteien nicht in einzelnen Mitgliedern, sondern in der Gesamtheit der Nationen und anderer Gebiete anstreben, die unter der Herrschaft der Mittelmächte das Besondere zu erhalten haben. Deutschland konnte keine politischen oder militärischen Forderungen, die nur durch den Krieg zu erfüllen waren. Ganz im Gegenteil diente der Frieden der Entwicklung besser als der aller anderen Länder. Die Entwicklung dieser Gebiete aber die Eroberung von Kolonien, die den Streitkräften die Mittel zum Unterhalt zu verschaffen. Die Erreichung dieser Ziele ist durch den europäischen Krieg vorant. Aber auch bei anderen europäischen Völkern war die Entwicklung der Kriege als letztes Mittel in der Hand der Mittelmächte eingeleitet. Die Entschlüsse aus den Urdriven des Weltbundes, haben dies zur Genüge erwiesen. Die Entwicklung war der Dreierbund mit den Jahren der Vorkriegszeit Kriegsbündnis geworden. Die Entwicklung dieser auch in erster Linie auf einem Dies von der Natur und Marinekonventionen, und nicht, wie der Weltbundes, auf einem politischen Schutzbündnis. Der Weltbundes, der um die Mittelmächte gegen das Vorkriegs-Verhältnis zu eng geworden, das bereits der geringe Nutzen eines internationalen unparteiischen Weltbundes für Deutschland zu bringen. Für Deutschland bestand die Möglichkeit mehr, die Weltbundes zu unterstützen, als die Mittelmächte zu unterstützen. Selbst die Preisgabe des Vorkriegs-Verhältnisses und wäre offenbar das Vorkriegs-Verhältnis ein kleiner Gewinn gewesen. Das Entschließen der Mittelmächte, die Weltbundes im geringsten zu unterstützen, wurde. Die Schiffe in Serajewo erweisen ein Millionenfachen Gewinn."

Brands Kugeltüte.

Der französische Ministerpräsident Briand hat die Erklärung der Presse empfangen und ihnen eine Erklärung zu dem Abende Georges abgegeben. Briand sagte: "Ich habe mich für die Freiheit unserer Haltung auf dem Weltbundesgebiet zurück. Ich konnte nicht zugeben, daß das dem Geiste des Vorkriegs-Verhältnisses entspricht, der die Schiffe Deutschlands am Kriegsbündnis teilnehmen. Ich habe mich für die Freiheit von Stimmungen erhebt, während Briand selbst nur einen versöhnlichen kleinen Teil deutscher Stimmen erhalten sollte. Das nur deshalb, weil Deutschland vor 50 Jahren mit den Mittelmächten, die es Frankreich abgerungen hatte, die Industrie in einem Geleite hergestellt hat, das einzu-nehmlich rein politisch war. Das ist der Weltbundes-Vertrag, der jetzt nur den Weltbundesvertrag gebracht werden ist. Briand schloß mit den Worten: Von jetzt an können wir, und ich werde nicht davor zögern, die Weltbundes-Verträge zu brechen."

Hus Nah und fern.

Wegen der Wasserhältnisse auf der Hunte zwischen Elsfleth und Oldenburg muß der Beginn der Motortourfahrt, welche die Ortsgruppe Elsfleth des Küstenfahrervereins am Sonntag, den 21. August zur Veranstaltung des Hunte-Gesellschafts veranstaltet, schon auf 8 1/2 Uhr (statt 7 1/2 Uhr morgens) verschoben werden. Einbooting findet an der Raje statt. Die Rückfahrt kann entsprechend dann auch früher erfolgen.

Etwas neues, ein Tanzabend, wird am heutigen Sonnabend abend von der Tänzerin Feleline Julia Segebede im schönen Saale des Fürstlichen Teil hat Frau Wilma Gollatz übernommen. Tänze mit musikalischer Begleitung werden vorgeführt, Tänze, die von Schönheit und künstlerischer Grazie unübertroffen sind. Nur einige dieser wunderbaren Tänze seien hier angeführt: "Frühlingserwachen", "Indischer Campeltanz", "Gefühl", "Meiner Porzellan", "Der Bier", "Salome", "Deutscher Walzer", "Mädchlein Tod" und andere sehenswerte Sachen. Auch einige

gesungliche Künste wollen wir nennen: "Das erste Weihen" von Mendelssohn, "Willst Du Dein Herz mir schenken" von Bach, "Sie sagen, es wäre die Liebe" von Kirchner, "Spielmannslied" von Hilbach. Kurz, ein sehr schönes, abwechslungsreiches und volles Programm wird dargeboten. Fräulein Therese Popenbrink hat die Begleitung der Tänze übernommen, während Fräulein Martha Tielke die Begleitung des Gesanges übernommen hat. Es kann versichert werden, daß ein hervorragender genussreicher und kunstvoller Abend bevorsteht. Der Verkauf der Karten zum Preise von 4, 3 und 2 Mark findet am Saaleingang statt. Ein Besuch kann bestens empfohlen werden.

Am Sonntag Nachmittag findet wiederum im "Fürst Bismarck" das beliebte Kaffee-Konzert statt. Ein Besuch ist zu empfehlen.

Eine Sensation in den "Tivoli-Spielen!" Ein wirklicher Wild-West-Abend ist es zu nennen, den die Zuschauer am morgigen Sonntag abend zu sehen bekommen. Bob, der Sohn des reichen Ahabers Sullivan in Baltimore, liebt ein einfaches junges Mädchen und will sie zu seiner Frau machen. Sein Vater aber ist auf das Entschiedenste dagegen. Trotzdem heiratet Bob seine Braut und wandert mit ihr nach dem Westen. Bob hat, da er sich mit seinem Vater ergrünte, kein Geld und Gut, zuletzt steht er mit seiner Frau arm wie eine Kirchenmaus da. Sogar die Hausmiete bleibt man schuldig und der Pfandverleiher holt das letzte Stück Möbel. Der Hauswirt Bobbi Dobbis weiß von Sullivans Abwesenheit, er dringt in die Wohnung ein und findet Bob Sullivans Frau allein. Unter Verhörungen und schändlichen Anträgen zwingt der Hauswirt Bobb's junge Frau sich ihm unwillig hinzugeben. Bob's Frau ist ein gewaltiges Opfer geworden. Sullivan, der gerade nach Hause kommt, hört die Hilferufe seiner Frau. Er eilt ihr zur Hilfe und in der Erregung schlägt Bob den Willkür seiner Frau tot. Sullivan und seine Frau stehen vor Angst und Entsetzen. Aber nicht unbemerkt, wie sie meinen. Der Negger Digg hat den Vorgang bemerkt. Er schleicht sich in die Stube und raubt den toten Dobbis noch aus. Dann schreit er um Hilfe und hebt die bald in Scharen herandrängenden Farmer und Cowboys hinter die beiden Flüchtenden her. Nach Anstrengungen werden sie auch eingeholt und umzingelt. Ohne Verhandlung wird ein Lynchgericht gehalten und Bob zum sofortigen Tod durch den Strang verurteilt. Als Bob dann mit einem Strick am Baum befestigt ist und auf ein Pferd sitzt mit der Schlinge um den Hals und das Pferd unter ihm wegläuft, schneidet seine Frau den Strick unverhofft durch — und Bob fällt zur Erde. Im wilden Westen gilt solch ein besonderer unverhoffter Vorfall als ein Heiligum — Bob und Frau werden daher begrabigt. Dieses ist nur ein Anfang der Beschreibung des Films, es folgen dann noch Szenen, die alles bisher dargebotene übertreffen. Verfolgungen, Diebstahlfahrten, Raub und viele andere spannende und aufregende Momente und Szenen bringt dieser Film. Daher muß jeder dieses gewaltige und spannende Werk gesehen haben. Auch ein schönes Beiprogramm ist zur Stelle. Jedem Besucher rufen wir zu: "Seht Euch den Wild-West-Film an!"

Kinovorführungen für Kinder. Da die erste Vorführung (Die Linneburger Heide, Aus dem Leben der Biene) zu großen Beifall gefunden hat bei Lehren und Schülern, lassen wir nächsten Mittwoch folgen: "Im Spreewalde", "Wie der Honig gewonnen wird", "Aus dem Leben der Waldameise", "Regertänze". Der Eintrittspreis beträgt für Kinder nur eine Mark. Erwachsene müssen der Steuer wegen den gewöhnlichen Eintrittspreis bezahlen.

Der Motorlogger "Gerda" ist heute von der 2. Reise mit 308 1/2 Kanjes Heringen eingetroffen.

Ein seit einigen Tagen vermisstes wertvolles Schaftaullamm, welches Herrn D. Kücher in Oberreege gehörte und auf der Weide bei Neuenfelde gaste, ist von unbekanntem Händen abgehlichtet worden. Das Fell ist im Kanaltief von Herrn R. gefunden. Die Viehabtschlachtungen scheinen wieder zu beginnen. Die Täter schädigen nicht nur den Besitzer eines Tieres, sondern auch ihre Mitmenschen, denn meistens werden solche Tiere geflohen und geschlachtet, die für die Zucht bestimmt sind.

Ein großer Wulle erlaubte sich die Freiheit, vor einigen Tagen auf der Oberreeger Chaussee spazieren zu gehen. Des Weges kommende Leute mußten um-

kehren, da sie sich fürchteten, an dem Untier vorbeizugehen, einige mußten über einen Graben springen, um ihm auszuweichen. Solch ein Tier kam, trotzdem wenn es auch harmlos bleibt, dennoch den Verkehr hemmen. Wahrscheinlich war der Wulle irgendwo entpflungen.

Gedenkhalleswehe und Regimentsappell in Oldenburg. Am 24. und 25. Sept. d. J. findet in Oldenburg die Einweihung der Gedenkhalle der gefallenen Kameraden der Formationen Feldart.-Rgt. 62, Feldart.-Rgt. 26, Ref.-Feldart.-Rgt. 20, Ref.-Feldart.-Rgt. 62, Feldart.-Rgt. 94, Feldart.-Rgt. 100, 405, 277, sowie der übrigen während des Krieges in Oldenburg aufgestellten Feldart.-Rgt. und Kolonnen statt. Die Einweihung ist verbunden mit einem Regimentsappell. Der erste Grundstein zu dieser Gedenkhalle wurde im Felde von Angehörigen des früheren Feldart.-Rgts. 62 gelegt, indem eine Sammlung veranstaltet wurde, welche eine beträchtliche Summe ergab. Nach Kriegsschluss wurde sofort der Gedanke von der bestehenden Offiziers-Vereinigung und dem Verein "Barbara" weiter ausgearbeitet und eine Agitation unter den ehemaligen Angehörigen der betr. Regimenter in die Wege geleitet. Von allen Seiten wurden namhafte Beträge eingesandt. Das Ministerium stellte in dankenswerter Weise den ehemaligen Gutsplätzen als Denkmalsplatz unentgeltlich zur Verfügung. Ein prachtvoller Bau erhebt sich jetzt dort und die Namen geben uns Kunde von all den lieben Kameraden, welche für unser Vaterland gefallen sind. Noch sind die Kosten nicht ganz gedeckt, daher wird am 4. September d. J. eine Verlosung veranstaltet. Diejenigen Kameraden, welche gewillt sind, Gewinne oder Geldpreise zu stiften, werden gebeten, diese umgehend an die untenstehende Adresse einzuliefern. Doppelt gibt, wer schnell gibt. Kameraden! Erhebt alle! Erinnert Euch mit Stolz Eurer lieben Regimenter! Gedankt an die alte treue Kameradschaft. Euch war es vergönnt, in die Heimat zurückzukehren, vergeht nicht, was Ihr Euch und den Gefallenen schuldig seid. Melbet Euch sofort beim Kameraden Postsekretär E. J. a. o. b. Oldenburg, Dammgange 13 an, unter Angabe ob Quartier gewünscht. Dort hin sind auch evtl. zugeordnete Gewinne zu senden. Vose sind gleichfalls dort zu haben. Preis 2 M.

Kursbericht

des Elsflether Bankverein, Elsfleth, vom 19. August 1921.

Artien:	Brief	Geld
Elsflether Heringsfischerei-Gesellschaft	525.—	520.—
Elsflether West	351.—	336.—
Frederichs Wert	217.—	215.—
Oldenburg-Portungelasse D. Ges.	620.—	619.—
Braker Heringsfischerei-Gesellschaft	590.—	585.—
Bifurgis Heringsfischerei-Gesellschaft	573.—	560.—
Norddeutsche Waggonfabrik	480.—	473.—
Wagenbau-Anstalt Oldenburg	505.—	500.—
Chemische Fabrik Oldenburg	155.—	153.—
Deutsche Kramhorn-Werke	175.50	175.—
W. Ludolph Aktien-Gesellschaft	331.—	328.—
Roland-Linie Bremen	158.—	155.—
Hansa-Klopp-Werke	—	875.—
Aktien-Gesellschaft Weser	—	460.—
G. Seebad Aktien-Gesellschaft	763.—	758.—
Joh. E. Tecklenborg Aktien-Gesellschaft	800.—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Neptun	510.—	—
Bremer Chemische Fabrik Hude	625.—	620.—
Bremer Vinoleum-Werke	—	730.—
Delmenhorster Vinoleumwerke	600.—	—
Deutsche Vinoleumwerke Hanfa	631.—	630.—
Weser Schokolade-Aktien-Gesellschaft	339.—	337.50
Atlaswerke	—	770.—
Dampfschiff-Gesellschaft Argo	295.—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Hanfa	179.—	177.25
Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	—	—
Hamburg-Bremer-Afrika-Linie	172.—	171.—
Norddeutscher Lloyd	509.50	509.—
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	995.—	—
Norddeutsche Wollmanufaktur	—	—
Devisen:		
Holland	2620.50	2614.80
England	309.35	308.65
Amerika	84.59	84.41

Gottesdienstliche Nachrichten.

Sonntag, den 21. August: 9 1/2 Uhr: Lesegottesdienst. Kinderlehre fällt aus. Deutsch-brüderlicher Jugendbund. Die Versammlungen fallen wegen der Fahrt nach Thüringen aus.

Dalsper. Der Moorriemer See wird vom 23. August d. J. an geöffnet. Am 24. oder 25. August wird das Stauwerk geschlossen. Herm. Gloystein, Geschw.

Pflückbirnen zu verkaufen. Frau Petersen, Steinstr. 28.

Pflück-Äpfel zu verkaufen. Fund 1.20 M., bei Mehrabnahme Pfd. 1.10 P. Schumacher.

Schweine

erzielt man durch



SOWA Erhöht die Fresslust, verhindert Knochenweiche und heilt solche in wenigen Tagen. Regelt die Verdauung, vertreibt Würmer. Pakete 2.50, 5.—, 12.—, 23.— in Elsfleth: Elsfleth-Drogerie (C. W. Rohrman).

Zu verkaufen rote Äpfel zum Essen. Schelplen.

Zu verkaufen

1 zweijähr. Hahn
1 Henne
3 Landhühner
gute Veger.
Bahnhofsstr. 9.

Zu verkaufen

1,6 Ia prämierte reibhähnl. Italiener, 1920er Brut, Hahn blutsfremd. Joh. Bargmann.

Scherben-Doktor! Ist der beste Porzellan- und Glasfitt. Zu haben: Elsfleth-Drogerie.

Gesucht auf sofort oder später

ein einfaches junges Mädchen oder kleines Dienstmädchen bzw. Stundenmädchen für kleinen städtischen Haushalt (einzeln Dame). Nachfragen i. d. Geschäftsstelle.

Küchenschranke, Tische und Stühle

preiswert. Fr. Röfer, Fernruf 208.

GERINGER KÖHLENVERBRAUCH, da nur einmaliges vierstündiges Kochen. Größte Waschwirkung. Die Wäsche wird blütenweiß, frisch und duftig, wie auf dem Rasen gebleicht.

PERSIL ist das beste selbsttätige Waschmittel!

Alleiniger Hersteller: HENKEL & CIE. DÜSSELDORF.

Landgemeinde Elsfleth. Der Obst-Verkauf

an der Neuenfelder Dorfstraße findet am **Sonnabend, den 20. August, abends 6 Uhr**, bei **Friedr. Orendorf's** Hause beginnend, statt.

Deichstrüken, 16. August 1921.

Der Gemeindevorstand.
S. G. Glüsing.

Haus mit großem Garten zu verkaufen.

Ich bin beauftragt, eine in **Oberhammelwarden** in der Nähe des Bahnhofs am Deich vorzüglich belegene

Besitzung mit Garten

zum bel. Antritt zu verkaufen und bitte ich Liebhaber freundlichst sich wegen Ankaufs sogleich mit mir in Verbindung zu setzen. Die Besitzung eignet sich vorzüglich für einen Fischer oder Handwerker.

Elsfleth. B. Gloystein, Auktionator.

15 neue Dezimalwagen

(mittel) habe ich kraft Auftrags unter der Hand zu verkaufen. Preis 120 Mark.

Elsfleth. P. Bargmann, Aukt. Fernruf 52.

Zahn-Praxis Kreutz, Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8.

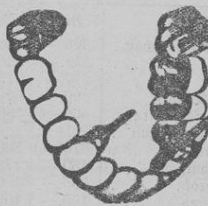
Telephon 45.

Sprechstunden
täglich von morgens 9 Uhr
bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.

Brücke.

Spezialität:



Brücken in Gold u. Metall.

Der feststehende naturgetreue Zahnersatz ohne die lästige Gaumenplatte; sowie Kronen, Stützähne, Füllungen und alle vorkommenden Arbeiten.

... Zahnziehen ... in örtlicher Betäubung

Eigenes modernes eingerichtete Laboratorium, wo nur erste Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung, speziell für Nervenliche und Nervöse, bei billigsten Preisen.

Reparaturen in einem Tage.
Behandlung von Krankentassenmitgliedern.

Heute Sonnabend: letzter Tag des Seidenverkaufs.

H. G. Lange.

Tanzabend Julia Segebade

zum Besten der verschämten Armen in Elsfleth, unter gütiger Mitwirkung von

Frau Wilma Bollatz (Gesang),

im Hotel „Fürst Bismarck“

am Sonnabend, den 20. August, abends 7 1/2 Uhr.

Die Begleitung der Cänze hat Fräulein Cherele Pipenbrink gütigst übernommen und die der Lieder Fräulein Martha Cielke.

Der Verkauf der Karten zum Preis von 4, 3, 2 M. findet am Saal-Eingang statt.

Generalvert. gr. Industr. Werke aller Branchen sucht Herren, welche mit der Industrie i. engerer Fühlung stehen z. gelegentl. Angeb. v. Obj. u. Bedarf. Off. erb. u. D. 2018 an die Exp. d. Bl.

Gedenthallenweibe und Regimentsappell

der Formationen Feldart.-Rgt. 62, Feldart.-Rgt. 26, Ref.-Feldart.-Rgt. 20, Ref. Feldart.-Rgt. 62, Feldart.-Rgt. 94, 100, 405, 277, sowie der übrigen während des Krieges in Oldenburg aufgestellten Feldartillerie-Regimenter und Kolonnen

am **24. und 25. September d. J. in Oldenburg**

Kameraden! Erscheint in machtvoller Zahl zu Ehren unserer gefallenen Kameraden. Meldet Euch sofort beim Kameraden — Postsekretär E. Jacob, Oldenburg Dammschanze 13, an — unter Angabe, ob Quartier gewünscht wird.

Dorthin sind auch eventl. zuge dachte Gewinne und Gelder für die am 4. September d. J. stattfindende Verlosung zu Gunsten der Gedenthalle zu senden. — Lose, zum Preise von 2 Mark, sind gleichfalls dort zu haben.

Ausschuß für die Einweihung der Gedenthalle.

- Norma - allerfeinste Tafelmargarine

Bestellungen auf Kartoffeln

aus eintreffender Ladung erbitte mir sofort.

P. Schumacher.

Empfehle

in
Ia Qualität:
KAFFEE

„ TEE “
ostfriesische Mischung.

Schokolade
in grosser Auswahl.

— Käse —
und Corned Beef
im Anschnitt.

Leberwurst

— in Dosen —
wieder eingetroffen.

Doppelleinig.
B. Achnitz.
Mühlenstrasse.

Tivoli-Lichtspiele

(Mühlenstraße).

Sonntag, 21. August,
Abends 8 1/2 Uhr:

Sensation!
Der
Zodessowboy.
Wildwest-Drama
in 5 Akten.

Die Hochzeit
der Cassilda Mediadoros.
Film-Schauspiel
in 4 Akten.

Hotel „Fürst Bismarck“.
Sonntag, den 21. August:
Kaffee-Konzert.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Th. Möhring.

Moorriemer Kriegerverein
Sommerfest
bei
Gräper's Gasthaus in Bardenfleth
am Sonntag, den 4. September 1921.
1 Uhr Nachmittags: Abmarsch der Mitglieder und Kinder mit Musik von Timmermann-Burwinkel und Meyer-Neuenbrok.
3 Uhr Nachmittags: Beginn der Kinderbelustigungen.
4.30 Uhr Nachmittags ab: Konzert auf dem festplatze. Nachdem: Tanz im Saal und Festzelt. Bei eintretender Dunkelheit: Feuerwerk.
Der festplatz ist mit Buden aller Art bebaut.
Um rege Beteiligung bittet
Der Festausschuß.

Wittha
kann geheilt werden. Sprechstunden in Bremen, Hotel „Stadt Köln“, Herdentorsteimweg 24, jeden Montag von 10—1 Uhr.
Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin S. W. 11.
Elsfleth Schützenverein.
Sonntag, den 21. August und Sonntag, den 28. August nachmittags von 2 Uhr an
Grameschießen.
Der Schießmeister.

Deutsche Volkspartei
heute: **Stammtisch**
Liener Landgenossenschaft
Am Sonnabend, d. 20. August, nachmittags 6 Uhr, findet in Ticken's Wirtschaft in Liener die **Feiung der Pachtgelder** statt. Gehoben werden pro a 17,95 M. Hieran anschließend:
Bersammlung.
J. A.: Der Rechnungsführer.
Liener bei Elsfleth.
Sonntag, den 21. August:
Tanztränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Schumacher.
Tivoli-Lichtspiele
Kinovorstellung für Kinder
Mittwoch, den 24. Aug. Nachmittags 5 Uhr.
Eintrittspreis für Kinder 1 M. für Erwachsene 3,50 M.
Geburts-Anzeige.
Heinrich Büsing und Frau.
Lulu geb. Büsing, zeigen in dankbarer Freude die Geburt eines
Stammhalters
an.
Lienen b. Elsfleth, 17. Aug. 1921